

# Staatsbetrieb Sachsenforst

Amt für Großschutzgebiete

Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz



# Informationen der Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz

## Borkenkäfer im Nationalpark Sächsische Schweiz

### Strategie zur Überwachung des Borkenkäfers im Nationalpark

Ziel der Waldentwicklung im Nationalpark ist es, eine weitgehend von menschlichen Eingriffen unbeeinflusste Waldentwicklung zu ermöglichen. Dieser Grundgedanke des Prozessschutzes schließt auch den Befall von Fichten mit Borkenkäfern ein. Auf der anderen Seite soll ein großflächiges Absterben der Fichtenbestände im Nationalpark verhindert werden. Vor dem Hintergrund dieser beiden sich gegenseitig ausschließenden Ziele, wird eine räumlich differenzierte Strategie zur Überwachung und Behandlung des Borkenkäfers durch die Nationalparkverwaltung verfolgt. Es wurden zwei verschiedene Bereiche in Bezug auf die Behandlung des Borkenkäfers gebildet.

Zum einen gibt es einen Bereich in dem keine Waldschutzmaßnahmen gegen den Borkenkäfer vorgenommen werden. Die zu diesem Bereich gehörigen Waldflächen sind folgendermaßen gekennzeichnet:

- Ausdehnung auf 38 % der Waldfläche des Nationalparks
- ausschließlich im Landeswald
- mindestens 500 m Abstand zu angrenzendem Wald im privaten oder kommunalen Eigentum
- überwiegend relativ naturnahe Waldbestände mit unterdurchschnittlichem Fichtenanteil

Übrige Waldfläche im Nationalpark (62 % der Waldfläche im Nationalpark):

- intensive Überwachung der Borkenkäferaktivität
- umfasst den gesamten Privat- und Körperschaftswald im Nationalpark
- wirksame Sanierung durch frühzeitige Befallserkennung sowie rasche Aufbereitung und Abfuhr des Holzes
- Verzicht auf den Einsatz von Chemikalien



Artspezifische Fraßbilder des Borkenkäfers



Indiz für den Borkenkäferbefall: Harztröpfchen und Harzfluss am Stamm

### Hinweise zur Borkenkäferüberwachung und -bekämpfung

- Befallsgefährdet sind vor allem alle mittellalten und alten Fichtenbestände.
- Das Befallsrisiko ist sehr stark witterungsabhängig und steigt mit zunehmender Trockenheit und steigender Temperatur. Das führt zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen des Borkenkäfers.
- Abwarten und Nichtstun vergrößert in der Regel das Problem und kann zu hohen wirtschaftlichen Verlusten und zur Schädigung angrenzender Waldbesitzer führen.
- Besonders gefährdet sind Waldbestände, in denen im Vorjahr bereits ein Käferbefall auftrat. Außerdem geht ein hohes Risiko von nicht aufgearbeitetem Wurf- und Bruchholz aus.
- Die größte Wirksamkeit der Bekämpfungsmaßnahmen wird erzielt, wenn man den Befall frühzeitig erkennt und die Bäume vollständig aus dem Wald bringt, bevor die Jungkäfer den befallenen Baum verlassen.
- Im Zeitraum von Mai bis Oktober sollten gefährdete Waldbestände aller 2 bis 4 Wochen auf Borkenkäferbefall an möglichst sonnigen und windstillen Tagen untersucht werden, da dann der Befall einfacher erkannt werden kann.



Braunes Bohrmehl u. a. an Rindenschuppen ist ein typisches Merkmal für den Borkenkäferbefall

### Erkennungsmerkmale von Borkenkäferbefall

- braunes Bohrmehl am Stammfuß und an Rindenschuppen; gut zu erkennen ist das Bohrmehl in Spinnennetzen am Stammfuß oder auf Blättern krautiger Pflanzen
- Rindenabfall an Fichten die noch grün benadelt sind. Häufig sind dann in der engeren Nachbarschaft noch mehr Bäume betroffen, bei denen die Rinde noch fest am Baum ist.



Intensive Überwachung der Borkenkäferaktivität durch die Nationalparkranger

### Was tun bei Borkenkäferbefall?

- Falls Sie selbst in der Lage sind, befallene Bäume zu erkennen und aufzuarbeiten, sind diese so rasch wie möglich zu fällen und zu entasten und das Holz aus dem Wald zu bringen. Die Lagerung erfolgt mindestens 500 m vom nächsten Fichtenbestand entfernt. Eine andere Möglichkeit, besonders bei Befall von wenigen Bäumen, ist das Abschälen der Rinde, bis zu dem Zeitpunkt, wo die Larven noch weiß gefärbt sind. Die weitere Larvenentwicklung wird damit unterbrochen.
- Falls Sie über keine Möglichkeit zum Holzeinschlag verfügen, können Sie sich an Ihren zuständigen Revierförster wenden. Er unterstützt Sie bei der Befallserkennung und kann den Kontakt zu einem forstlichen Dienstleistungsunternehmen herstellen, welches Sie mit dem Holzeinschlag beauftragen können.

In der Regel ist der Holzerlös höher als die Holzeinschlagskosten. Wichtig in beiden Fällen ist ein rasches Handeln.

- Langfristig betrachtet, ist es noch sinnvoller, Fichtenbestände zu durchforsten, wenn diese noch nicht vom Borkenkäfer befallen sind. Die Holzerlöse sind in diesem Fall höher und ein planmäßiger Waldumbau zu Mischwäldern verringert langfristig das Borkenkäferisiko deutlich. Bei Holzeinschlagsarbeiten sind, in Hinblick auf das Borkenkäferisiko, Regeln zu beachten, da z. B. durch liegengeliebenes Restholz das Befallsrisiko erhöht werden kann.

Auch bei diesen Fragen unterstützt Sie Ihr Revierleiter.

Ihren zuständigen Revierleiter finden Sie unter [www.sachsenforst.de](http://www.sachsenforst.de).

# Staatsbetrieb Sachsenforst

## Amt für Großschutzgebiete

### Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz

Nationalparkleiter: Herr Dr. Butter  
Adresse: An der Elbe 4, 01814 Bad Schandau  
Telefon: 03 50 22 / 90 06 00  
Telefax: 03 50 22 / 90 06 66  
E-Mail: [poststelle.sbs-nationalparkverwaltung@smul.sachsen.de](mailto:poststelle.sbs-nationalparkverwaltung@smul.sachsen.de)  
Internet: [www.sachsenforst.de](http://www.sachsenforst.de)



#### ■ Forstreviere im Nationalpark

|                        |               |                     |
|------------------------|---------------|---------------------|
| Rev. 1 Hinterhermsdorf | Herr Protze   | 03 59 74 / 55 166   |
| Rev. 2 Zeughaus        | Herr Schaller | 03 59 71 / 83 237   |
| Rev. 3 Schmilka        | Herr Thalmann | 03 50 22 / 92 23 71 |
| Rev. 4 Hohnstein       | Herr Wagner   | 035 01 / 46 09 15   |
| Rev. 5 Lohmen          | Herr Tröber   | 035 01 / 58 81 82   |

#### ■ Zusätzliche Beratung für private Waldbesitzer:

Herr Wolfgang Mühle  
Adresse: Hohnsteiner Straße 3, 01814 Bad Schandau  
Telefon: 03 50 22 / 90 07 28



**Sachsenforst**